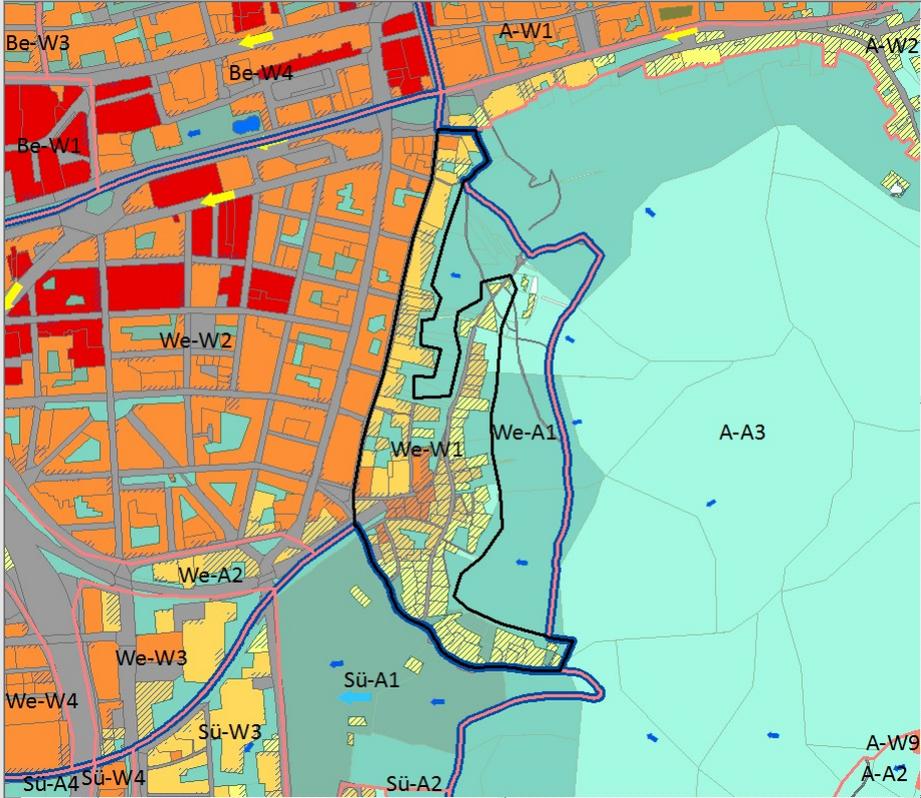
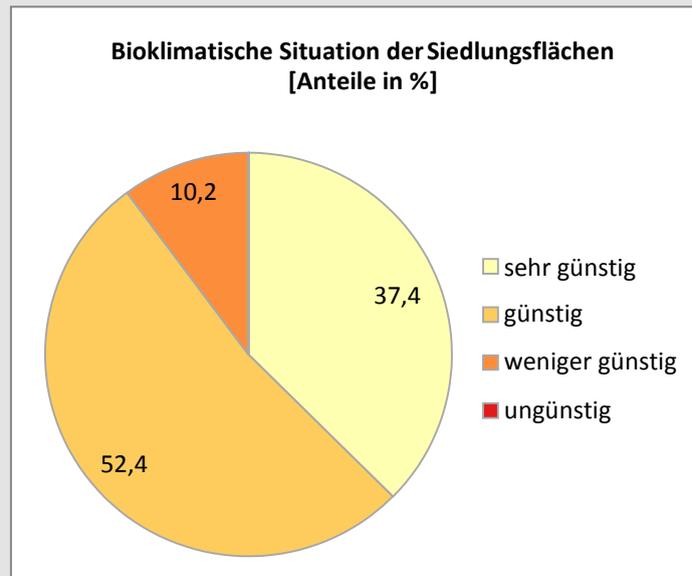
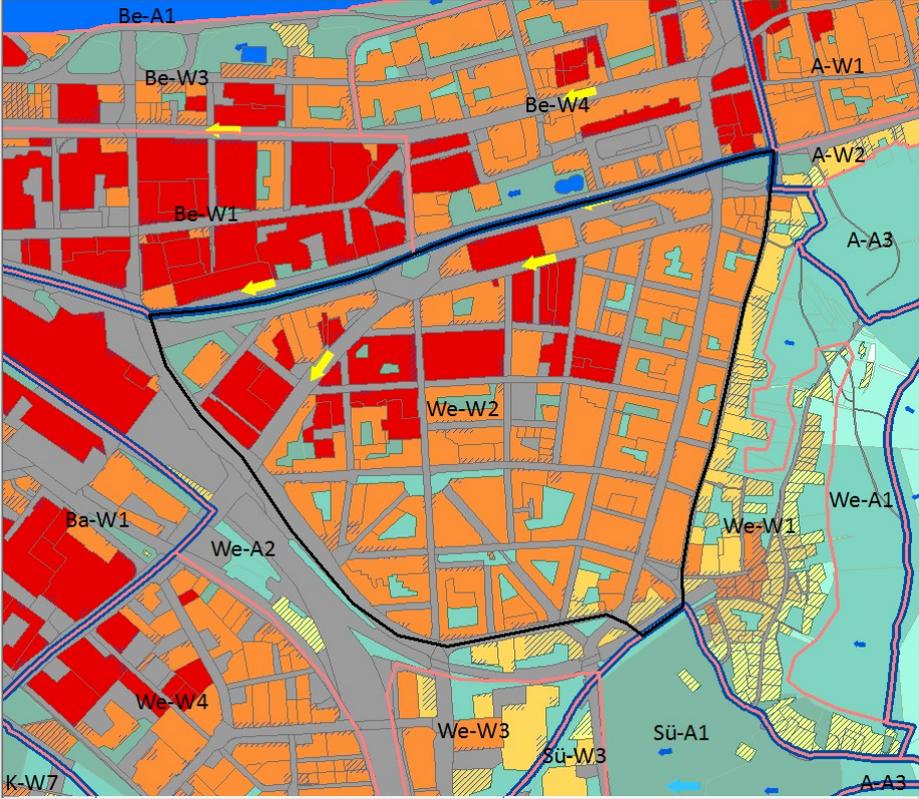


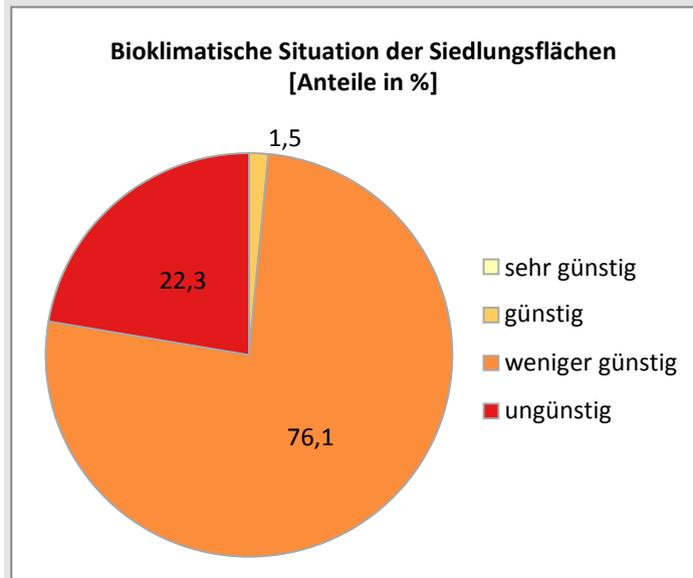
<p><b>Name der Fläche</b></p>	<p>Weststadt Wirkungsraum (We-W1)</p>
<p><b>Lage der Fläche</b></p>	
<p><b>Beschreibung</b></p>	<p>Der Wirkungsraum We-W1 erstreckt sich zum Teil in die Hangzone des Gaisbergs. Das Wohngebiet weist vor allem Einzel- und Reihenhäuser auf. Hier leben 662 Personen auf 20,1 ha.</p>
<p><b>Klimatische Situation</b></p>	<p>Die bioklimatische Situation ist in diesem Gebiet als günstig zu bewerten, an den Randbereichen sogar als sehr günstig. We-W1 wird fast vollständig von den seichten Hangabwinden, die sich über den Gaisberghang entwickeln, durch- und überströmt. Die klimatische Relevanz der Grün- und Freiflächen ist in diesen Bereich aufgrund ihrer Bedeutung für den Luftaustausch als hoch anzusehen. Die durchschnittliche Temperatur in We-W1 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 15,8°C.</p>



**Planungshinweise**

Auf eine weitere Verdichtung sollte verzichtet, um einerseits die günstigen Bedingungen zu erhalten und andererseits die Zufuhr von Kaltluft in die bioklimatisch stärker belasteten Siedlungsflächen der Weststadt jenseits der Rohrbacher Straße zu gewährleisten.

<b>Name der Fläche</b>	Weststadt Wirkungsraum 2 (We-W2)
<b>Lage der Fläche</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Wirkungsraum 2 des Stadtteils Weststadt liegt südlich von Bergheim und wird nach Westen hin vom Verlauf des Bahngeländes begrenzt. Er weist eine hohe Bebauungsdichte auf und ist vorwiegend von einer traditionellen Block- und Blockrandbebauung geprägt. Auf einer Fläche von 74 ha sind 11.128 Personen gemeldet.</p>
<b>Klimatische Situation</b>	<p>Der östliche Bereich des Wirkungsraums wird von den am Gaisberg ausgehenden Kaltluftabflüssen etwa bis zur Rohrbacher Straße durchlüftet. Die durchgeführten Messungen (Stadtklima Heidelberg 1995) haben gezeigt, dass in der Weststadt darüber hinaus eine vom Neckartalabwind ausgehende Belüftung über die Kurfürsten-Anlage/Bahnhof- und Ringstraße erfolgt.</p> <p>Aufgrund der starken Oberflächenrauigkeit und der engen Bebauung ist die Reichweite dieser Strömungen jedoch gering. Zudem führt der Neckartalabwind mit Wärme vorbelastete Luft aus der Altstadt heran. Die bioklimatische Situation ist deshalb verbreitet weniger günstig ausgeprägt, und kann nördlich der Kaiserstraße als ungünstig eingeordnet werden. Die Grün- und Freiflächen dieses Wirkungsraumes sind daher mit einer hohen bis sehr hohen bioklimatischen Bedeutung belegt.</p> <p>Die durchschnittliche Temperatur in We-W2 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 17,3°C und liegt damit 2,8°C über dem Durchschnittswert für das Stadtgebiet Heidelberg.</p>



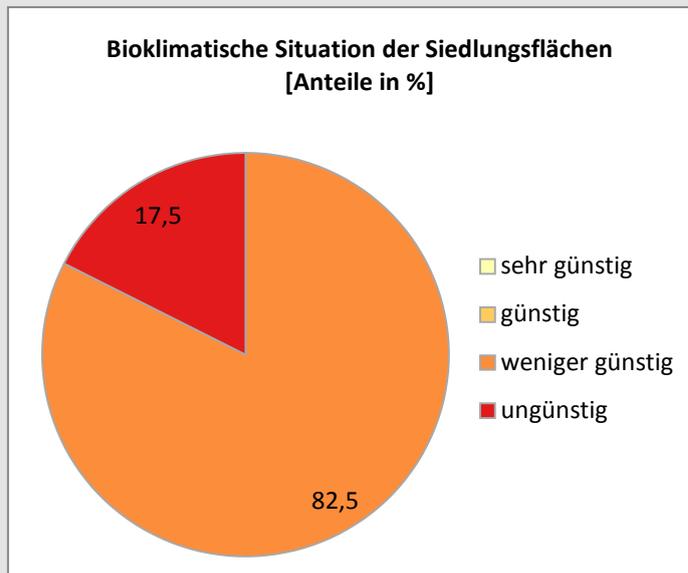
**Planungshinweise**

Um die bioklimatische Situation im Wirkungsraum We-W2 zu verbessern, sollten vor allem grünplanerische Maßnahmen wie Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünungen und Begrünung des Straßenraums umgesetzt werden. Eine weitere Verdichtung der Siedlungsfläche ist zu vermeiden.

Die vorhandenen Grünareale und Plätze im Wirkungsraum müssen erhalten bleiben.

<p><b>Name der Fläche</b></p>	<p>Weststadt Wirkungsraum 3 (We-W3)</p>
<p><b>Lage der Fläche</b></p>	
<p><b>Beschreibung</b></p>	<p>Der Wirkungsraum 3 des Stadtteils Weststadt ist ein kleines Dreieck zwischen den Gleisanlagen Richtung Hauptbahnhof. Hier befinden sich die Julius-Springer-Schule, die Willy-Hellpach-Schule sowie Industrie- und Gewerbeflächen. Die Bebauung besteht aus kleinen Geschossbaukomplexen sowie Hallenbebauung. In dem 8 ha großen Areal sind 124 Personen gemeldet.</p>
<p><b>Klimatische Situation</b></p>	<p>Die Bebauung des Areals ist von durchgrünten Abstandsflächen umgeben, welche die nächtliche Durchlüftung begünstigen. Diese erfolgt im Wesentlichen über die Kaltluftabflüsse aus der östlich angrenzenden Hangzone. Die bioklimatische Situation ist östlich der Römerstraße vorwiegend günstig, westlich von ihr führt der insgesamt höhere Versiegelungs- und Überbauungsgrad zu weniger günstigen Bedingungen. Die durchschnittliche Temperatur in We-W3 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 16,9°C.</p>
<p><b>Planungshinweise</b></p>	<p>Um die bioklimatische Situation im Wirkungsraum We-W3 zu verbessern, sollten im stärker überbauten Teilareal westlich der Römerstraße kleinräumige Maßnahmen wie Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie Straßenbäume realisiert werden. Im Bereich des Schulgeländes sollten die strömungsgünstigen Abstandsflächen erhalten bleiben. Neubauten sind ggf. parallel zur Kaltluftströmung auszurichten.</p>

<b>Name der Fläche</b>	Weststadt Wirkungsraum 4 (We-W4)
<b>Lage der Fläche</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Wirkungsraum 4 des Stadtteils Weststadt stellt die östliche Verlängerung des Wirkungsraumes Ba-W1 in der Bahnstadt dar. Hier dominieren ausgedehnte Hallenbebauung sowie Bürobauten; der Versiegelungsgrad ist hoch. Im Südosten des Gebiets ist ein Wohngebiet mit Zeilenbebauung lokalisiert. We-W4 beherbergt 974 Personen auf insgesamt 29 ha.</p>
<b>Klimatische Situation</b>	<p>Aufgrund des hohen Versiegelungsgrades und der dichten Bebauung kommt es zu einer starken Erwärmung während sommerlicher Wetterlagen mit hoher Einstrahlung am Tage, so dass auch die nächtliche Überwärmungssituation ist in Ba-W1 sehr ausgeprägt ist. Dies geht mit einer thermischen Belastungssituation einher, welche im Umfeld der Hebelstraße am stärksten ausgeprägt ist.</p> <p>Die Durchlüftungssituation ist eher unterdurchschnittlich, wobei sich das Areal im Einflussbereich des Neckartalabwinds befindet. Wie die Modellrechnung zeigt, erfolgt eine bodennahe Belüftung der Fläche über den Ausgleichsraum We-A2 sowie die sich daran schließenden breiten Straßenräume (z.B. Hebelstraße).</p> <p>Die durchschnittliche Temperatur in We-W4 in 2 m Höhe zum Zeitpunkt 4 Uhr morgens beträgt 17,5°C. Sie liegt damit um 3°C über dem Mittelwert des Stadtgebietes Heidelberg, was die lokale Überwärmungssituation während windschwacher sommerlicher Wetterlagen deutlich macht.</p>



**Planungshinweise**

Um die bioklimatische Situation im Wirkungsraum We-W4 zu verbessern, sollte vor allem der Versiegelungsgrad herabgesetzt werden. Darüber hinaus kann durch Dach- und Fassadenbegrünung der Vegetationsanteil erhöht werden. Zusätzliche Baumpflanzungen steigern die Aufenthaltsqualität im Freien beträchtlich, da somit große beschattete Bereiche geschaffen werden können. Die vorhandenen breiten Straßenräume bieten dafür eine gute Voraussetzung. Im Nahbereich von Gebäuden kann dadurch auch eine Verschattung der Südfassaden erfolgen.